

DUZ 17/90 v. 3.9.90

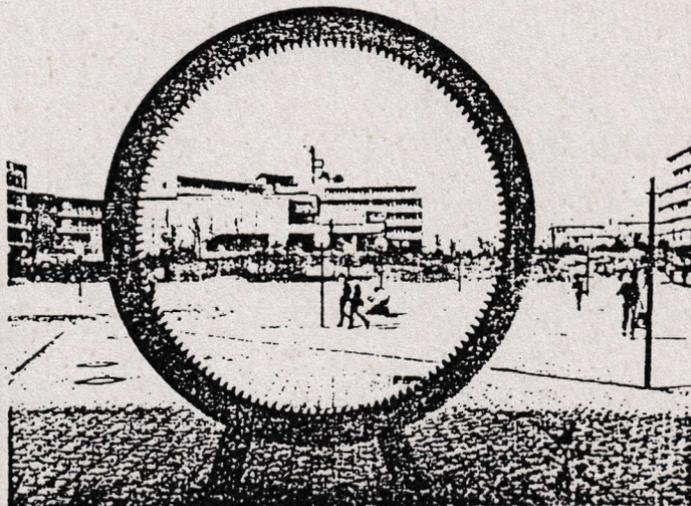
DORTMUND SCHLIESST DIE LÜCKE

Eine Lücke in der deutschen Forschungslandschaft will die Universität Dortmund schließen. Sie plant die Gründung einer „Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft“ (FuE-Gesellschaft) für anwendungsorientierte, aber „nicht unmittelbar kommerziell verwertbare“ Forschung und Entwicklung. Universität, Unternehmen und Forschungsinitiativen aus der Hochschule sollen in der Gesellschaft zusammengeschlossen werden. Für die Grundfinanzierung sollen neben dem Land NRW auch die Unternehmen aufkommen. „Das Projekt nimmt bundesweit eine Vorreiterrolle ein“, äußerte Dortmunds neuer Rektor Prof. Detlef Müller-Böling gegenüber der DUZ. Dafür spreche die institutionelle Verankerung der Universität in der FuE-Gesellschaft sowie der „übergreifende interdisziplinäre Ansatz“. Über 30 Lehrstuhlinhaber verschiedener Disziplinen

sollen ihr Wissen in die einzelnen Initiativen einbringen, von denen sich schon drei gegründet haben: das Informatik-Centrum-Dortmund (ICD), die Dortmunder Initiative zur rechnerintegrierten Fertigung (RIF) und das Zentrum für Expertensysteme (ZED). Für sie übernimmt die FuE-Gesellschaft

als Dachorganisation Verwaltungs- und Koordinierungsaufgaben. Die Gesellschaft soll sich zwischen öffentlich finanzierter Grundlagenforschung und marktorientierter Verwertung bewegen. In anwendungsorientierter, nicht unmittelbar kommerzieller Forschung und Entwicklung

und in enger Kooperation mit der Praxis sollen Pilotsysteme und Prototypen entstehen, die von kommerziell orientierten Gesellschaften genutzt werden können. Die Dortmunder Forscher sind sich sicher, in fünf Jahren ein Forschungsvolumen von jährlich 30 Millionen Mark zu erreichen. rad



Dortmunds Rektor Prof. Detlef Müller-Böling: Vorreiterrolle im Visier.